

Wie der Tyrier einst die weiten Meere berudert,
 Und sein Purpurgeweb, Schmuck für die Könige, wand,
 Wie vom West und vom Ost, von des Ganges heiligen Flus-
 then

Bis zu den Säulen Herkuls Sidon mit Ruhm sich gekrönt:
 So erscheinst du nun uns, der Sachsen größte Fabrik-
 stadt,

Philurea nur gleicht, Perle des Vaterlands, dir!
 Alles lebt hier und schafft, und tausend rüstigen Händen
 Giebst du Brod und Verdienst, lohnend den Greis wie das
 Kind.

Räder und Spindeln bewegt dein immer reger Gewerbefleiß
 Mit der Wolle der Frucht, fern an dem Indus gereift.

Fäden bilden durch Kunst sich zart wie die Fäden Arachnes,
 Einst zum Feyergewand siegender Schönen bestimmt. —
 Seht die Bleichen! Wie glänzt, als Schnee der Alpenge-
 birge,

Dort auf schwellendem Grün Pallas, Athene's Gespinnst,
 Bald in Purpur getaucht, dort an dem rauchenden Bache,
 Wird es streiten an Pracht selbst mit Aurorens Ge-
 wand.

Last den Maler Papier mit Hesperiens Blumen bepflanzen,
 Blumen zaubert die Kunst hin auf den weichen Cattun,
 Blumen, so täuschend und sanft, als hätte schöpfrisch der
 Frühling

Sie vom Zephyr geküßt, auf die Gewebe gehaucht. —